

Kita fühlt sich am Schärme wohl

Die Leitungen der Kita Small Foot und der Seniorenresidenz sehen nur Vorteile in der Nachbarschaft.

Marion Wannemacher

Noch hängt das Schild der Lungen-Liga an der Fassade des Stöckli. Dabei ist Anfang August die Kindertagesstätte Small Foot in die grosse und helle Wohnung im Erdgeschoss gezügelt. Eine Kita auf dem Areal eines Seniorenwohnheims, geht das gut?

Nach einhalb Monaten ziehen alle Beteiligten eine überaus positive Zwischenbilanz. Es komme immer wieder zu netten Begegnungen, erzählt die Leiterin der Kita, Nicole Wenz. «Wenn die Kinder in Zweierreihe durch den Park laufen, schauen die Bewohner gern vom Balkon. Wenn wir ihnen begegnen, erzählen sie uns von ihren Enkeln.» Beschwerden über Lärm gebe es nie. Die Kinder wiederum fragten sie, was ihnen gerade auffalle, zum Beispiel: «Was hast du da?», weil sie nicht wüssten, wofür ein Rollator sei.

«Foifer und s Weggli»

Für Pascal Schnüriger, den Geschäftsführer der Kinderkrippen Small Foot AG, liegen die Vorteile auf der Hand. Den Standort im Seniorenheim bezeichnet er als «Foifer und s Weggli», auch



Alltag in der Kita Small Foot in Sarnen. Diese ist seit Anfang August im Stöckli Am Schärme untergebracht. Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 19. 9. 2024)

lobt er die Anbindung an den Bahnhof. Die tägliche Auslastung sei von fünf auf acht Plätze pro Tag im Vergleich zum Kita Märlich Schloss am Standort Bitzighofen gestiegen. Seit der Neueröffnung als Standort der Small Foot AG gebe es bereits zehn Anfragen, vier Eingewöhnungen und viele Besichtigungen.

«Die Räumlichkeiten hier sind mit insgesamt sieben Zimmern plus Büro viel grösser und schöner für die Kinder als am bisherigen Standort Bitzighofen.» Für den bedürfnisgerechten Umbau hatte die Residenz einiges investiert. Insgesamt gibt es rund 40 Standorte der Small Foot AG, seit neuestem auch in

Buochs und Stans durch die Übernahme der bisherigen Kita Lummerland.

Erika Rohrer, die Direktorin des Schärme in Sarnen, hatte das Projekt angestossen, nachdem klar war, dass die Lungen-Liga vom Stöckli, in dem sonst Alterswohnungen sind, in das Haus «Looschä» zügeln würde.

«Ich wollte nicht noch weitere zu den bereits bestehenden 75 Mietwohnungen.» Das generationenübergreifende Thema sei ihr eine Herzensangelegenheit. «Dadurch ist es möglich, dem Fachkräftemangel entgegenzutreten», ist sie überzeugt.

Als Mutter eines achtjährigen Bubs redet sie aus Erfahrung. «Der Abnabelungsprozess ist einfacher auf dem gleichen Areal.» Arbeitsbeginn in der Pflege am Schärme sei um 6.50 Uhr. Zu dieser frühen Zeit hätten noch gar nicht alle Kitas offen. Die Kita Small Foot konnte sie aus Kriens, wo sie mit ihrer Familie wohnt. Die Rechnung scheint aufzugehen: Unterdessen bringen bereits drei Residenz-Mitarbeiterinnen ihre Kinder in die Kita Am Schärme.

Vom Selbsterntergarten bis zu Tieren im Park

Dort wurden noch andere generationenübergreifende Projekte initiiert. Seit Anfang des Jahres heisst es für die Zauberalterne im Grünen Saal im Schmetterling «Film ab». An diesem Kinder-Kinonachmittag nehmen monatlich auch zwischen fünf und zehn Bewohnende teil. Für den Park sollen Outdoor-Fitness-Geräte für alle Genera-

tionen angeschafft werden, ferner stehen ein Selbsterntergarten, Tiere und Brunnen zur Diskussion. Eine Boule- oder Boccia-Bahn ist konkret in Planung. Ein Projekt wurde mit Steiner Sarnen lanciert. Jetzt liegt der Zwischenbericht vor. Die Umsetzung der Themen ist in laufender Planung.

Die Züglete hat Kita-Leiterin Nicole Wenz pädagogisch vorbereitend für die Kinder vorbereitet. Gemeinsam gestaltete sie mit ihnen einen Zügelkalender, der das Näherrücken des bevorstehenden Ereignisses anzeigt. Natürlich helfen die Kinder beim Packen und Zügeln.

Und bald dürfen sie mit den Senioren feiern. Am 28. September wird es eine Chilbi für alle Generationen geben. Das Kinderschminken läuft unter der Regie von Nicole Wenz. Und Gäste haben die Gelegenheit, an diesem Tag die Kita zu besichtigen.

Hinweis

Chilbi Zyt Am Schärme: am Samstag, 28.9., von 14 bis 21 Uhr in Sarnen, in der Residenz Am Schärme mit Livemusik, Alpakas, Lamas, Kinderschminken und Hüpfburg und einem Tag der offenen Tür in der Kita Small Foot im Stöckli.

Mehr als ein «Laberpodcast»

Zwei Nidwaldner sprechen in ihrem neuen Podcast wöchentlich über Sport und Regio-Fussball, aber auch über persönliche Themen.

Manuel Kaufmann

János Bucher blickt auf den Bildschirm seines MacBooks. Dann taucht darauf Andrin Zumbühl auf. Der Zoom-Videocall erlaubt es den beiden Nidwaldnern, trotz grosser Distanz miteinander zu plaudern. Denn während János Bucher in seinem Büro in Kriens sitzt, liegt Andrin Zumbühl auf seinem Bett in New Hampshire, USA. «Wie geht es dir?», fragt Bucher und schiebt nach: «Also darüber sprechen wir sicher nachher noch, aber erzähl doch kurz.»

Mit nachher meint er während der Aufnahme des Podcasts. Denn die beiden sind seit August dieses Jahres stolze Besitzer eines Podcasts. «Chasch keim verzelle» heisst er, wöchentlich erscheint eine neue Folge.

Persönliche Einblicke nach Rückschlag

Vorgespräche wie heute versuchen sie möglichst zu vermeiden oder kurz zu halten. «Wir haben wenig Kontakt und wissen vor der Aufnahme jeweils wenig von der Woche des anderen», erklärt Bucher. Und das machen sie sich zunutze. Zwei Freunde, die einander erzählen, was sie in den letzten Tagen erlebt haben, ist ein zentrales Element des «Laberpodcasts», wie sie ihn auch nennen. Dadurch erhält der Podcast auch eine persönliche Note und es werden auch unan-



János Bucher (24, links) und Andrin Zumbühl (25) sprechen in ihrem Podcast wöchentlich über Sport. Bild: Manuel Kaufmann (Kriens, 16. 9. 2024)

genehmere Themen öffentlich besprochen.

So wird etwa die heutige Aufnahme getrübt von einer Knieverletzung, die sich Andrin Zumbühl an einem Fussballspiel zugezogen hat. Es ist ein herber Rückschlag für den Beckenrieder, der in den USA in Kombina-

tion mit Fussball Accounting studiert. Nach einer groben Knieverletzung und langem Aufbau stand er erst seit kurzem wieder auf dem Fussballplatz. Zumbühl gibt den Zuhörerinnen und Zuhörern dann auch einen Einblick in seine Gefühlslage und Gedanken.

Sport und insbesondere Fussball sind die Hauptthemen des Podcasts. János Bucher ist durch sein Amt als Vereinspräsident des FC Hergiswil auch im Fussball zu Hause. «Es gibt natürlich schon viele Fussballpodcasts», sagt er. Deshalb soll der Fokus bei «Chasch keim verzelle» auch

eher auf dem Breitenfussball in der Zentralschweiz liegen. «Unser Durchschnittszuhörer ist wohl ein Regio-Fussballer aus der Zentralschweiz», so Bucher. Die beiden wollen aber auch, dass der Podcast über das Plaudern und den Regio-Fussball hinausgeht. So sollen regel-

mässig Gäste aus der Sportwelt eingeladen werden. «Wir haben beide einige interessante Kontakte und wollen davon Gebrauch machen», sagt Zumbühl. Ziel sei es, den Podcast informativ zu gestalten, sodass die Zuhörerinnen und Zuhörer auch etwas lernen können. Bereits zu Gast war beispielsweise Jürgen Feigel, Sportpsychologe des FC Luzern. Weitere Folgen mit einem Schiedsrichter oder dem Kommunikationsverantwortlichen der ZSC Lions seien in Planung. Und im Winter, so ist für beide klar, wird der Fussball-Talk zurückgefahren und mehr über Ski Alpin gesprochen.

«Wir wollen die Leute langfristig unterhalten»

Mit dem Projekt sind die beiden bisher insgesamt zufrieden. Mit 100 bis 200 Aufrufen pro Folge sehen sie sich auf gutem Weg, sagen aber auch: «Wir machen das nicht, um bekannt zu werden.» Die Rückmeldungen, die sie erhalten, seien auch gut. «Viele sagen, sie hätten schon einmal reingehört und beschreiben den Podcast als angenehmes Hören», sagt Bucher. Das motiviert die Sportbegeisterten, an ihrem Projekt dranzubleiben, wobei sie das so oder so machen wollen: «Das soll ein langfristiges Projekt sein. Wir haben gesagt, wenn wir es machen, dann richtig», so Zumbühl. So wollen die zwei Nidwaldner weiter ihrem Ziel nachgehen: Menschen zu unterhalten.